

1950er-Jahre Tankstelle für das Freilichtmuseum am Kiekeberg

Aufwändiger Abbau am Originalstandort – erstes Gebäude für die „Königsberger Straße“

Rosengarten, 25.10.2018 – Mit einem Umzug der besonderen Art startete jetzt das Projekt „Königsberger Straße“ am Kiekeberg in die Bauphase: Eine Tankstelle aus den 1950ern wurde in einer spektakulären Aktion abgebaut und über Nacht ins Freilichtmuseum am Kiekeberg gefahren. Dort wird sie im Frühjahr originalgetreu wieder aufgebaut. Sie ist das erste Gebäude der „Königsberger Straße“, die demnächst die Zeit von 1949 bis 1970 zeigt.

Sechs Gebäude – vom Fertighaus bis zum Friseurgeschäft – werden in den kommenden sechs Jahren im Freilichtmuseum am Kiekeberg aufgebaut. Als erstes findet eine Tankstelle aus Stade ihr neues Zuhause in der „Königsberger Straße“. Alexander Eggert, Volkskundler im Museum, erläutert: „Wir haben lange nach einer passenden Tankstelle aus der Zeit gesucht. Diese ist sehr gut erhalten. Außerdem steuern die Vorbesitzer Klaus und Horst Mehrtens durch die Besitzerbiografie viele interessante Informationen bei.“ Der Vater der Brüder Klaus und Horst Mehrtens baute die Tankstelle 1954 in modernem Design auf und betrieb sie bis 1984 als Bedientankstelle. Damit führte er den Familienbetrieb in die Zukunft: Seit den 1910ern verkaufte die Familie Mehrtens Benzin, zunächst aus der alten Schmiede heraus, ab 1928 mit einer Pumpanlage ohne Dach. „An den Tankstellen in den Dörfern lässt sich der gesellschaftliche Wandel nach dem Zweiten Weltkrieg besonders eindrücklich ablesen“, sagt Museumsdirektor Stefan Zimmermann. „Immer mehr Menschen besitzen Autos und Motorräder. Damit ändern sich Freizeit, Konsum und auch Arbeitsorte – in den 50er Jahren nimmt die Gesellschaft buchstäblich Fahrt auf.“ Die Mineralölkonzerne signalisieren die Modernität auch mit einer einheitlichen Gestaltung: „Tankstellen sind oft die ersten Gebäude mit Neonlicht, dazu kommt ein neues Design und durch das relativ neue Material Stahlbeton auch fließende Formen und eine gewisse optische Leichtigkeit.“ Theda Pahl, Architektin des Freilichtmuseums, ergänzt: „Heute können wir uns den Kontrast zwischen alten Fachwerk-Bauernhäusern und den modernen Tankstellen kaum noch vorstellen. Im Freilichtmuseum bauen wir daher die Tankstelle direkt neben der alten Schmiede auf – so, wie sie auch in Stade gestanden hat.“

Der Landrat des Landkreises Stade Michael Roesberg dankt dem Freilichtmuseum am Kiekeberg: „Wir wissen es sehr zu schätzen, dass die kleine, sehenswerte Tankstelle erhalten wird.“ Rainer Rempe, sein Amtskollege aus dem Landkreis Harburg, ergänzt: „Jedes Gebäude, das nach und nach auf den Kiekeberg kommt, hat seine eigenen Geschichten zu erzählen. Sie spielen in der Region, aber sie sind auch exemplarisch für ganz Deutschland. Die Themen sind spannend und interessant – und die Tankstelle ist ein guter Auftakt dazu.“ Für Horst und Klaus Mehrstens geht ein Traum in Erfüllung: „Ein Stück unserer Familiengeschichte wird auf Dauer erhalten bleiben. Wir haben früher unseren Vater auf der Tankstelle vertreten. Demnächst können wir unsere Tankstelle im Museum auch unseren Enkeln zeigen.“

Vor dem Wiederaufbau im Freilichtmuseum stand jedoch die Translozierung. Selten zieht eine Tankstelle um. Daher war die Konzentration auch bei dem erfahrenen Bauunternehmen hoch. Projektleiter Phillip Schäle von der auf Translozierungen spezialisierten Firma JaKo aus Süddeutschland: „Wir transportieren zum ersten Mal eine Tankstelle, dabei profitieren wir allerdings von früheren, individuellen Projekten. Die Herausforderung ist, möglichst große Teile zu verpacken, die dann trotzdem noch auf die Straßen passen.“ Die Tankstelle wurde in drei Teile zerlegt: Dach, Säule und Kassenhäuschen. „Wir wollen möglichst wenig Schäden an der Originalsubstanz verursachen. Schließlich soll die Tankstelle als Exponat im Museum erhalten werden“, so Phillip Schäle.

Das Dach mit 10,5 mal 7,4 Metern Fläche wurde in einem Stück flach auf einen Tieflader gehoben – für den Straßenverkehr liegt da die Grenze. Mit einer intensiven Polizeiabsicherung fuhren die drei Tieflader nachts die etwa 50 Kilometer. Über den Winter werden die Tankstellenteile zwischengelagert und im Frühjahr am Kiekeberg wieder aufgebaut.

Das Projekt „Königsberger Straße“

Mit dem Großprojekt „Königsberger Straße“ errichtet das Freilichtmuseum am Kiekeberg in den kommenden Jahren eine Baugruppe, die typisch für das Leben in der Nachkriegszeit ist und die bis heute das Erscheinungsbild von Dörfern in ganz Deutschland prägt. Es holt die Zeit von 1949 bis 1970 ins Museum und baut dazu sechs Häuser auf – einschließlich Gärten, Straßenlampen, Litfaßsäule und Telefonzelle. Museumsdirektor Stefan Zimmermann: „Wir stellen dar, wie Einheimische, aber auch Neubürger die Aufbauzeit erlebten.“ Ausstellungen, Führungen, Mitmach-Aktionen und andere Begleitprogramme zeigen den Alltag auf dem Dorf zu der Zeit und seinen Wandel.

Pressestelle: Marion Junker
presse@kiekeberg-museum.de
Tel. (0 40) 79 01 76-12/-32
Fax (0 40) 7 92 64 64



Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg
Am Kiekeberg 1
21224 Rosengarten-Ehestorf
www.kiekeberg-museum.de

Die „Königsberger Straße“ besitzt bundesweite Bedeutung: Erstmals wird die Kulturgeschichte der Nachkriegszeit bis 1970 in der ländlichen Region erforscht und durch den Aufbau von Häusern und einer umfassenden Ausstellung gezeigt. Der Zeitpunkt ist passend gewählt: Noch kann das Museum einzelne Nachkriegsgebäude im Originalzustand sichern, viele Menschen aus der Erlebnisgeneration geben ihr Wissen an die Wissenschaftler weiter und Dokumente der Zeit, von Bauunterlagen, der provisorischen Ersteinrichtung bis zum Fotoalbum, gehen in die Sammlung des Museums über. Dies ist das Gedächtnis für die folgenden Generationen.

Die „Königsberger Straße“ im Freilichtmuseum am Kiekeberg wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (Bund), das Land Niedersachsen, den Landkreis Harburg, den Förderfonds Hamburg/Niedersachsen der Metropolregion Hamburg, die Stiftung Niedersachsen, die Stiftung Hof Schlüter, die Niedersächsische Sparkassenstiftung, die Stiftung der Sparkasse Harburg-Buxtehude, den Lüneburgischen Landschaftsverband, die Klosterkammer Hannover, die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung und den Förderverein des Freilichtmuseums am Kiekeberg. Das Gesamtprojekt ist auf 6,14 Millionen Euro angelegt.

Bilder:

Translozierung Tankstelle in Stade zu Beginn der Abbauarbeiten am 24.10.2018 Foto FLMK
1. Reihe v. l.

Michael Roesberg, Landrat, Landkreis Stade

Rainer Rempe, Landrat, Landkreis Harburg

Stefan Zimmermann, Museumsdirektor, Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg

Carina Meyer, Kaufmännische Geschäftsführerin, Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg

Horst und Klaus Mehrstens, bisherige Besitzer der Tankstelle, Stade

Hinterer Reihe v. l.

Klaus-Wilfried Kienert, Stiftungsratsvorsitzender, Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg

Theda Pahl, Architektin, Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg

Alexander Eggert, Abteilungsleiter Volkskunde, Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg

Phillip Schäle, Translozierer, Firma JaKo Baudenkmalpflege, Rot an der Rot

Christoph Frenzel, Architekt der „Königsberger Straße“, Buxtehude

Translozierung der Tankstelle aus Stade am 24.10.18, Flugdach schwebt auf den Tieflader Foto
FLMK

Lageplan der „Königsberger Straße“ im Freilichtmuseum am Kiekeberg, September 2018 Grafik
FLMK